



**Ihre Werke** präsentierte die Vergolderin Caroline Klausung aus Melle im Garten des Hofes Möntmann.



**Der Objektkünstler Jonathan** war aus Osnabrück angereist und ließ bei Dunkelheit die Funken fliegen.



**Gussglas** verbindet Jochen Eilert mit alten Hölzern aus Balken von Abrisshäusern.

# Spektakulär: Funkenflug in der Dunkelheit

## Suttorf präsentierte sich als Künstlerkolonie – Große Offenheit für Neues

Von Conny Rutsch

**NEUENKIRCHEN. Balken und Bauerngärten als idyllische Kulissen, Rasenflächen und Scheunen als großstädtische Bühne: Präsentiert wurde Kunst. Die kleine Bauerschaft Suttorf verwandelte sich am vergangenen Wochenende in eine Künstlerkolonie.**

„Ein Dorf wird Kunst“ lautete das Motto, unter dem der Bürgerverein „Suithorpa“ 20 Künstler eingeladen hatte, ihre Werke im dörflichen

Ambiente auszustellen. Zum zweiten Mal startete damit ein im Grönegau einzigartiges Kunstevent und war trotz unbeständigen Wetters ein Besuchermagnet.

Aus dem Osnabrücker und dem Ravensberger Land waren die Künstler angereist und präsentierten in gepflegten Hofanlagen, vor Ställen und in Dielen ihre Skulpturen, Objekte und Installationen.

„Die Förderung der regionalen Kultur ist eines unserer Ziele“, erklärte Lothar Jander, erster Vorsitzender des

Bürgervereins, und weiter: „Vorher ist hier eher ein kunstfreier Raum gewesen, aber in der Gemeinde herrscht große Offenheit für Neues.“ Und so konnten sich zwei Welten begegnen und vielen auswärtigen Besuchern eine attraktive Ausstellung bieten.

Kunst aus Stein und Holz, aus Glas und Metall säumte die Suttorfer Straße. Vom Hof Seidel bis hin zum Gehöft Upmeyer hielten die Hofeigner ihre Gärten und Tore geöffnet, um ein faszinierendes Kulturerlebnis zu

ermöglichen. Altes und Neues blieben damit überhaupt kein Widerspruch.

Vor den Stallungen der Islandpferde auf dem Sonnenhof Kollmeyer etwa zeigte die Schmuckdesignerin Susan Barthold „Schmuck mit Geschichte“. Glasperlen aus aller Welt und Zeit bis zurück zur Hochrenaissance verarbeitet sie in moderne Schmuckstücke. „Ich möchte die Kunstfertigkeit alter Glasherstellung aufzeigen“, sagte sie. Im Garten des Hofes Upmeyer passten die Kunstwerke von Jochen Eilert ausgesprochen sinnig in das ländliche Umfeld. „Wenn alte Häuser abgerissen werden, bekomme ich die alten Hölzer, die ich weiterleben lasse“, erläuterte er seine kreative Idee, selbst gefertigtes Gussglas in uralten Hölzern zu verankern.

Am Samstagabend dann erhielten die Skulpturen und Objekte in zauberhafter Beleuchtung eine ganz eigene Wirkung. Den Veranstaltern gelang dann mit einem Tangoabend ein besonderer Clou. Profitänzer bewegten sich nach elegischer Musik elegant über den Scheunenboden des Seidelhofes, und Tanzanfänger durften die ersten Schritte wagen.

Und mit einsetzender Dunkelheit konnte dann auch Jonathan, der Objektkünstler aus Osnabrück, un-



**Tango in der Scheune.** Zusehen und mitmachen hieß es zu den Klängen argentinischer Musik.

ter spektakulärem Funkenflug alte Gieß- und Milchkannen künstlerisch bearbeiten.

Suttorf wurde tatsächlich Kunst und zeigte, dass es nicht großstädtischer Galerien und Ateliers bedarf, um Kultur zu zeigen. Gerade die ländliche Idylle machte den

Reiz aus, Neues zu entdecken, mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen und damit auch das kleine 1000-jährige Suttorf zur Bühne werden zu lassen.



**Die Steine aus aller Welt** nutzt die Bildhauerin Sylvia Middel für ihre Kunstwerke.

Fotos: Conny Rutsch

 **Bildergalerie**  
auf [www.noz.de](http://www.noz.de)